



RCCGD

Informationen
Nr. 111 30.7.1974



Theo -

wir fahren nach Bled (siehe Titelbild)

Hurra, wir fliegen nach Bled war das Erste was wir im Ziel in Hamburg schriegen, als wir uns in einem dramatischen Rennen für den Länderkampf dort qualifizierten.

Und dann war es endlich soweit! Am 21. Juni flogen wir los. Thorsten Schmitter und ich trafen uns mit Döres am Hauptbahnhof, von wo aus wir zum Flughafen fuhren. Dort trafen wir uns mit Flöte, der uns schon sehnsüchtig erwartete. Für Thorsten, Flöte und mich war es der erste Flug. In Frankfurt trafen wir uns mit den anderen Länderkampfteilnehmern. Von dort aus flogen wir dann weiter nach Ljubljana und dann mit dem Bus weiter nach Bled.

Als man uns in einem erstklassigem Hotel untergebracht hatte, ging es zum erstmaligen Training auf den See. Und auf einmal machte das Training riesigen Spaß. Diese frische Luft war etwas anderes als der Fischgeruch im Hafen. Kurz um wir fühlten uns hervorragend. Samstags gingen wir nach unserem morgentlichem Training schwimmen, was in der Saison sehr selten

vorkommt. Nachmittags schauten wir uns dann die Umgebung etwas näher an. Die Lage des kleinen Ortes ist für mich einmalig, die Berge der See und mitten im See diese Insel mit der Kapelle. Einfach prima. Und dann fiel uns auf einmal wieder unser Rennen ein, weshalb wir eigentlich hier waren. Abends schliefen wir vor Nervosität kaum ein.

Und dann war es endlich soweit. Wir zogen das Trikot des Deutschen Ruderverbandes über. Wir starteten unser Rennen fliegend, was wir gar nicht gewöhnt waren und ehe wir uns versahen lagen wir schon zurück. Aber schon nach 100 Metern führten wir wieder. Als das Rennen beendet war und wir sicher gewonnen hatten, war auch das Ziel dieser Reise erreicht. Einer der Ersten die uns gratulierten war Dr. Claus Hess der Präsident des Deutschen Ruderverbandes und Germania Mitglied. Am Abend gab es dann eine kleine Feier, und dann hieß es schon die Koffer packen.

Montags flogen wir dann wieder Richtung Heimat, aber eins stand für uns felsenfest: Bled war das bis jetzt schönste Erlebnis unserer Ruderzeit, und wir werden es bestimmt so schnell nicht vergessen.

Joachim Westendorff

Deutsche Jugendmeisterschaften 1974

Am 6. und 7. Juli fand dieses Jahr in Essen die Deutsche Jugendmeisterschaft und der Bundesentscheid der 15 und 16 jährigen statt.

Schon am 2. fuhren wir zum ersten Mal zum Training auf den Baldeneysee. Nachdem wir schon mehrere Rennen dieser Saison, unter anderem auch in Jugoslawien, gewonnen hatten, zählten wir zu den Favoriten um den begehrten Jugendpreis. Wind und Wellen begleiteten uns schon beim Training in Essen, und es änderte sich auch bis zum Vorlauf nicht. Schon hier trafen

wir unter anderem auf den ganz großen Favoriten und Jugendweltmeister im Vierer ohne aus Frankfurt: Andreas Eisermann und Thomas Scholl. Wer im Jugendrennsport sozusagen informiert ist, weiß was diese Namen bedeuten. Auch dieses Jahr waren sie im Zweier ohne Steuermann noch ungeschlagen. Unser Glück war es, daß sie auch noch ihren Vierer fuhren. So kam es, daß wir bei 1000 Metern an ihnen vorbeiziehen konnten. Im Ziel hatten wir dann auch Grund ihrer Erschöpfung 4 Längen Vorsprung, also waren wir direkt im Endlauf und brauchten nachmittags

**HOTEL
INTER-CONTINENTAL
Düsseldorf**

RCGD einmal anders:
RCGD im Frack

am 12. Okt. 1974

nich noch einmal anzutreten. Die andere Abteilung gewann Hannover. Und dann kam der Endlauf, zudem viele Klubmitglieder gekommen waren, um uns lautstark zu unterstützen. Wir fuhren zum Start, und dort erwartete uns als Starter kein anderer als „Vater,..“ Und dann rief er die Boote an den Start. Langsam stieg die Nervosität in uns, aber wir versuchten uns gegenseitig zu beruhigen. Als die Boote ausgerichtet waren gab Vater das Startkommando: Sind Sie bereit: Los! Unser Start klappte ausgezeichnet, und wir führten sofort mit einem Luftkasten und dies hielten wir bis 1000 Meter, dann spurteten wir, dann führten wir mit einer halben Länge. Diese konnten wir bis ins Ziel behaupten. Es war das schönste Gefühl meines Lebens, und mir war eines klar: Es hat sich gelohnt. Und dann kam die Siegerehrung und der Lautsprecher verkündete: Deutscher Jugendmeister 1974 Ruderclub Germania Düsseldorf, Rainer Klöcker, Joachim Westendorff und Steuermann Thorsten Schmitter. Als wir an den Steg kamen, wurden wir von allen stürmisch begrüßt.

Was es heißt Jugendmeister zu sein kam uns aber erst abends zu Bewußtsein, als wir bei Reini eine kleine Feier veranstalteten.

Joachim Westendorff



Im Sport

ist „Fair play“ das oberste Gebot.

„Fair play“ ist auch der Grundsatz meiner Beratung,
wenn schwierige Probleme bei

Hypotheken-, Lebens-, Aussteuer-, Ausbildung-,
Unfall-, Transport-, Kraftfahrzeug-, Haftpflicht-,
Hausrat-, Schwachstrom- und Rechtsschutz-Versicherungen

zu besprechen sind.

In allen Versicherungsfragen stehe ich Ihnen mit fachlich geschultem
Rat gern zur Verfügung.

Frank-Michael Baldus · Versicherungen · 5605 Hochdahl/D'dorf
Strücker Weg 9 · Telefon 02104/ 3 32 88

**Auf ein
Wort
in Sachen
Schatzmeister.**



Ludwig Spatz ist ein liebenwürdiger und scheinbar unaufdringlicher Mensch. Doch wenn es ums Geld geht, dann wird der Schatzmeister ganz zum "Banker". Das Geld muß reinkommen, sagt er sich, und dieser Leitgedanke liegt unbestreitbar im Interesse des Vereins. Dabei hält er sich an eine schlichte Regel, die ihm und den Mitgliedern von der Satzung vorgeschrieben ist: Der Betrag ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. Kurz nach Quartalsbeginn schaut er sich deshalb die Konten an, und wessen Geld nicht einging, der ist im Rückstand. Punktum. Nun kommt dies bei vielen Mitgliedern und jedes Quartal und seit Bestehen des Vereins (70 Jahre) vor, und weil der Ludwig Spatz dies weiß, grübelt er nicht lange über Schuld und Sühne, sondern greift zum Vordruck und mahnt an, Neulinge wie Ehrenmitglieder, Studenten wie Unternehmer – vor seiner Kasse ist jeder gleich.

Vor seinen Formularen auch. Und diese enthalten nun einmal einen Hinweis auf die

Creditreform, die bei weiterer Säumnis vorstrecken werde. Die Reaktionen sind denn auch verblüffend: Empörung, "daß gerade ich ..", Unmutsäußerungen aller Art, lange Briefwechsel, zerrissen zurückgesandte Mahnschreiben, Austrittserklärungen. So wurde ein junge Mann nach einem Jahr Mitgliedschaft wegen 27 DM gemahnt, und in seinen insgesamt vier Briefen stand u.a. folgendes:

"Sehe ich mich leider gezwungen, unseren Hausanwalt mit dieser lapidaren Angelegenheit zu beauftragen." Oder: "Da mir dieser unqualifizierte Ton schon andererseits zu Ohren gekommen ist, werde ich die Konsequenz ziehen und zum Ende des Geschäftsjahres kündigen". Oder: "Bezüglich der Kreditgefährdung behalte ich mir weitere Schritte vor. Außer einer kurzen Mitteilung über die Höhe der bis zur Beendigung meiner Mitgliedschaft noch zu zahlenden Beitrags wünsche ich keinen weiteren Schriftwechsel".

Die Phrasen dieses jungen Mannes, dessen schnellen Austritt man gerne hinnimmt, wären an sich schnell zu vergessen. Aber für den Schatzmeister sind sie kein Einzelfall, und sie kommen aus jeder Alters- und Beitragsgruppe. Ganz so, als könne man bei einem Vereinskassenwart mal so richtig abladen, was man sonst nirgends los wird.

Ein Vorschlag zur Güte: Sollten Sie sich demnächst über eine Beitragsmahnung ärgern, so sprechen Sie ruhig einmal persönlich mit Herrn Spatz. Er wird Ihnen in seiner liebenswürdigen und scheinbar unaufdringlichen Art erläutern, weshalb er nur so und nicht anders die Kasse richtig verwaltet.

(Übrigens: Es gibt auch Daueraufträge!)

Könitzer

Dies ist die ~~3.~~^{3.} von ~~200~~²⁵⁹ folgenden Anzeigen.

Wir suchen weiterhin

eine(n) ~~Geschäftsführer(in)~~ **Wirtschaftswart**
eine(n) Hauswart(in)
eine(n) Schriftführer(in), **(in)**

die einen Teil der Arbeit der CV übernehmen
und ihr das Leben (nicht unbedingt) schwerer macht.

Jedes Jahr ein Kinderfest

Das Kinderfest sollte einmal ganz anders werden. Also trugen wir alle Ideen und Anregungen zu einem riesigen Berg zusammen und wühlten. Es entstand die Idee einer Kirmes. Jetzt fing die Arbeit erst an. Planung der Kirmes und zuletzt der Budenbau. Dann war es soweit. An zwei Abenden vor der Kirmes dröhnte das Gehämmer eifriger Bastler durch den Keller. Trotz ständigen Regens sank unser Mut nicht. Wir brauchen schönes, oder wenigstens trockenes Wetter. Dann war es soweit. Samstagmorgen und Regen. Doch Petrus war pünktlich und nahm die Einladung an. Der Regen verzög sich, sogar die Sonne ließ sich blicken. Der endgültige Aufbau auf dem Rasen begann, und die Tombola, die am Ende eröffnet werden sollte, wurde aufgebaut. Es war erstaunlich, was da zusammengetragen worden ist. Zahlreiche Spenden und Geschenke hatten sich in der letzten Woche eingefunden, für die wir uns hier besonders bedanken möchten.

Und da kamen Sie. Die Ersten um 14.45 Uhr, die Kinder hatten ihre Eltern voller Neugierde in den Club getrieben. Jedoch sie mußten warten bis um 15 Uhr ein Akkordeonspieler die Kirmes eröffnete. 3 Stunden spielte er an einem Stück und zog durch die kleine Gasse in der sich 60 Kinder tummelten. Vorbei an einer Eisbude, die auch

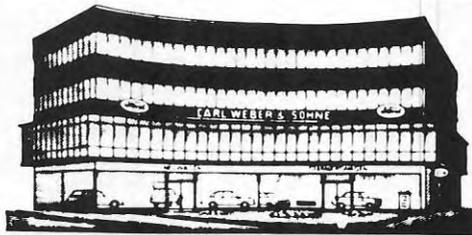
Süßigkeiten verkaufte, daran schloß sich eine Würfelbude an, als nächstes kam ein Würstchenstand, dahinter stand eine Fußballwand a la Sportstudio, an der selbst Döres und viele Väter ihr Glück versuchten. Ein Stück weiter wimmelte es von Menschen. Hier war die Wilhelm-Tell-Ecke. Es mußte mit Pfeilen auf Ballons gezielt werden. Daran schloß sich ein Stand an, an dem viel Geschicklichkeit verlangt wurde. Hier mußte ein Tischtennisball in kleine Schüsselchen geworfen werden. Als letztes kam dann der Stand "Zieh dein Glück", man durfte an einer Schnur ziehen, und sah, was man gewonnen hatte. Das Wilhelm-Tell-Eck und die Fußballwand ermittelten einen Tagessieger, der einen Sonderpreis erhielt. Das Angebot war so reichhaltig, daß die Kinder von der Möglichkeit einer Kutschfahrt kaum Gebrauch machten. Ab 16 Uhr wurden dann Lose verkauft. Durch einen hervorragenden Marktschreier gelang es, in 45 Minuten 600 Lose zu verkaufen, die zu einem Drittel in Gewinne eingetauscht wurden.

Inzwischen ging es auf den Abend zu und die Kinder gingen mit mehr oder weniger vollen Taschen nach Hause.

Alles in Allem, für uns war es ein Erfolg.

Für Sie auch? Brink VII + IX

Bitte wenden!



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.



Kinderki!



K I



K I



mes



IMMER DIESELBEN DOOFEN

Da sucht man nun seit Monaten nach Mitarbeitern für diverse Vereinsaufgaben und findet keine. Abgesehen davon, warum wird überhaupt etwas für die Aufrechterhaltung des Betriebes in einem Verein getan. Jetzt sehe ich schon, wie Einige grinsend denken: "Das frage ich mich auch". Zur Beantwortung dieser Frage überlegen wir doch zunächst, womit die Mitarbeit in einem Verein motiviert wird. Jeder, der einen Teil seiner kargen Freizeit für eine Tätigkeit innerhalb eines Clubs einsetzt, tut dies wohl kaum aus reiner Freude an der Beschäftigung, sondern aus der Einsicht der Notwendigkeit, daß dieses Unternehmen Sportverein sich nicht von alleine verwaltet. Oder würde Ihnen das Eintüten von Briefen als füllende Lebensaufgabe erscheinen?

Aus der idealistischen Motivation heraus bringt jeder eigene Vorstellungen über seine Aufgabe mit, die er verwirklichen will, auch wenn dabei nicht das für die Gemeinschaft Optimalste herauskommt. In einem Unternehmen würde er die Ziele verwirklichen, die ihm das meiste Geld bringen, also meist die des Chefs. Da der Haufen von Clubmitarbeitern nicht durch Geld zusammengehalten wird, was sich in der Marktwirtschaft immer noch als das praktikabelste Mittel erweist, Leute zu begeistern, fehlt es in Vereinen meist an Begeisterungsfähigkeit für Neuerungen oder koordinierte Tätigkeit, da diese Mehrarbeit mit sich bringen. Und wer macht schon unbezahlte Überstunden?

Nun aber konkret: Wie kommt jemand an ein "Clubpöstchen"?

Irgendwann hat er mal den Fehler begangen, bei irgendeiner kleineren Aktion sich zu beteiligen. Schon ist es geschehen. Sein Name bleibt für alle Zeiten in den Gehirnen der Kopffäger registriert. Gilt es, Umkleideräume zu reinigen, einen Graben auszuheben, einen Saal zu dekorieren oder einen Stapel Post zu versenden, immer wieder wird man an ihn herantreten. Nie käme man auf die Idee, Andere anzusprechen. Immer versucht man es da, wo es schon einmal geklappt hat.

So entwickeln sich diese etwas willensschwachen Typen, die in ihrer Freizeit an-

scheinend nichts Anderes zu tun haben, als sich um ein so labiles soziales Gefüge wie einen Sportverein zu kümmern, allmählich zu wahren Clubfaktoten. Hierbei entsteht ein interessantes Phänomen. Sind Mitglieder mal ein ganzes Jahr nicht zu sehen, fragt kein Mensch nach ihnen, obwohl sie bei plötzlichem Erscheinen im Club sicherlich mit lautem Hallo begrüßt würden. Kommt so ein Faktotum aber einmal nicht zum Clubabend, wird mindestens 50 Mal gefragt, ob er bettlägerig oder besoffen sei. Diese rührende Besorglichkeit in allen Ehren. Irgendwann geht diesen Faktoten auf, daß ihre Arbeit von den übrigen Mitgliedern nur mitleidig belächelt, geschweige denn anerkannt wird. Andererseits erwarten diese, daß die erforderliche Arbeit getan wird, ge-



treu nach dem Motto: "Ein paar Doofen werden sich schon finden". Sie selber kämen nie auf die Idee, ja, hielten es für unter ihrer Würde, sich am Clubleben aktiv zu beteiligen. "Wofür bezahlt man schließlich Beitrag?" Eines Tages sind die Doofen es aber leid, auch wenn sie sich damit jahrelang abgefunden haben. Schließlich sind sie aus Spaß an der Freud in einem Verein. Und wenn dieser verleidet wird, fehlt die rechte Grundlage für die weitere Mitarbeit. Und um jeder Aufforderung zu künftiger Mitarbeit zu entgehen, von der sie genau wissen, wohin sie führt (s.o.), entfliehen einige dem Glubgeschehen ganz und lassen sich überhaupt nicht mehr blicken. So werden immer wieder Mitarbeiter vergraut, und man befindet sich stets auf der Suche nach neuen Doofen. In dem Zusammenhang fällt mir ein: Hätten Sie nicht Interesse daran, die Aufgabe eines Geschäftsführers, Hauswarts oder Vergnügungswarts im RCGD zu übernehmen?

Ein Doofer

RCGD-Bootsrallye 1974 aus der Sicht eines Teilnehmers

Rudern, eine, wie es heißt, schöne und ästhetische Sportart, die Lunge und Herz weitet, lernt der Anfänger im Ruderkasten, bis er die Technik in den Grundzügen beherrscht.

Eine Bootsrallye erfolgreich zu bestehen, lernt man jedoch, wie sich gezeigt hat, theoretisch nie, solange es Initiatoren derartiger Veranstaltungen gibt, die es darauf anlegen, ihren Kameraden in jedem Jahr wieder Schwierigkeiten nicht erahnbarer Ausmaßes zu Wasser und zu Lande zu bereiten. Da werden an sich ruhige Charaktere zu hektisch nach einer 50-Pfg-Briefmarke fahndenden Aktivisten, forsche junge Leute nähern sich devot dem in seinem Steuerhäuschen thronenden Fährmann in der Hoffnung, Meterangaben über Flußbreite und Einzelheiten über die Benennung irgend eines verdammten Kanuklubs zu erfahren, während andere Rallye-Teilnehmer an den unmöglichsten Stellen zwischen Grimmlinghausen und Uedesheim anlegen, um nach Spurt durch Ufergebüsch und Sprung über Wiesenzäune festzustellen, daß - da, weiter hinten !! - doch noch eine beeindruckender Anhöhe samt verlangtem Gebäude darauf auszumachen ist.

Dabei fing alles recht unkompliziert an mit je einem Schuß auf die "Zwölferscheibe" pro Mannschaftsmitglied. Anschließend nahm man, schon leicht geschockt durch das eigene miese Schießergebnis, die aus Fragebogen und einigen - für die Lösung bestimmter Aufgaben wichtigen - Fotos bestehenden Rallye-Unterlagen entgegen. Dann hieß es: "Mannschaft steigt ein!". Und auf ging's. Mauervorsprung Höhe Hochwassertor Hamm? . Südbrücke unter Land - von unter fotografiert - . Standortermittlung des Fotografen bei Blick auf



Motiv Segelhafen von der linken Rheinseite aus - . Bocciaspiel mit Probewurf - . Briefmarke im Wert von -,50 DM besorgen? ? ? Bezugspunkt nördlich ermitteln ab Kirchturmsspitze Grimmlinghausen - bekannter Aal-Logger benennen, Telegrafmast und Straßennamen suchen, Flußbreite schätzen - Ausleger ab - und anmontieren nach Zeit. .

(Zusatz: "Verdammt, eine Mutter ist ins Wasser gefallen!")

Nach Foto bestimmten Baum am Ufer finden - und dann noch, Krone der Gemeinheit kurz vor dem Ziel, einen idiotischen Seemannsknoten in die Bugleine fabrizieren mit Blick auf Menge und Faßbier am gegenüberliegenden Ufer. Dazu Fragen nach Industrie am Strom, Fahrverhalten der Flußschifffahrt, Kribben und ihrer Bedeutung und und und . . .

Ja, und dann endlich auch Bier; Faßbier und Rostbratwürste unter freiem Himmel, in dankenswerter Weise organisiert, zubereitet und angeboten von Clubmitgliedern, die sich wieder einmal "engagiert" hatten. Ein schöner Tag - mit strahlend blauem Himmel, so richtig "im Grünen", so richtig familiär bei Sand, Sonne und Nachbars Kühen.

Stromkilometer 724 wird sicherlich allen, sowohl den Aktiven als auch den an diesem Tag mehr der Muße zugetanen Clubmitgliedern und Familienangehörigen in guter Erinnerung bleiben. Und sollte Ihnen wieder einmal ein Vierer begegnen, dessen Steuermann sich konstant an die Stirn tippt, dessen Schlagmann verzweifelt eine Wende über Steuerbord durchzusetzen versucht, während Nr. 1 vonnenen seiner gerade in den Fluten verschwinnenden Backbord-Dolle nachschaut und sich Nr. 2 und 3 mit einem hin- und hergezerrten DIN A 4-Blatt (arg zerknüllt) beschäftigen (wild gestikulierend), dann wissen Sie: Richtig, sie sind ja wieder unterwegs - "Bootsrallye" des RCGD

stellt das Bier kalt, die Germanen sind los!! Dank allen, die beteiligt waren.

G.A.





Obwohl ich noch nicht weiß, wie Sie diese Ausgabe der RCGD-Informationen erreichen wird, möchte ich mich für die verzögerte Expedition der letzten entschuldigen. Da die Auslieferung einer Clubzeitung immer von mehreren Faktoren abhängig ist, die man kaum beeinflussen kann, siehe Artikel "Immer die selben Doofen", kann es vorkommen, daß hierdurch einige Verzögerung auftritt. Wenn aber alles schief läuft, so wie bei der letzten Zeitung, kann es sich hierbei auch um einige Wochen handeln. *

Ich verspüre glatt Lust, eine Anzeige über die Kraft der Anzeige zu veröffentlichen. Endlich einmal hat eine solche nämlich Erfolg gehabt. Frau Genge, die Mutter einer unserer Trainingsleute, hat sich auf unsere letzte Stellenanzeige hin als Geschäftsführerin "beworben". Mit Freuden haben wir natürlich angenommen. Frau Genge ist von nun ab jeden Sonntag von 10 - 12 Uhr im Geschäftszimmer des Clubhauses zu erreichen. Sie verkauft auch Spindschlüssel. *

Hier bittet nun nochmals der Schatzmeister ums Wort. Mit Ablauf des 2. Quartals hat er wieder mit seiner "Lieblingsbeschäftigung" begonnen, Mahnungen zu schreiben. Alle die sich eine hierdurch entstehende 10%-ige Beitragserhöhung ersparen möchten, sollten sich daher zu einer beschleunigten Bezahlung entschließen. Mit Dauerauftrag wär das nicht passiert. +

Obwohl wir uns zur Zeit in der Festarmen Saison befinden, fanden in letzter Zeit mehrere Veranstaltungen in unserem Clubhaus statt (siehe übrige Artikel). Am 8.6. gab es übrigens noch ein Jugendfest. Bei mäßigem Besuch (ca 60 Leute) spielte die Gruppe Flaming Bess in unserem Leichtathletikkeller auf. Der Deckenverputz hat seine erste Bewährungsprobe überstanden. *

Wie Sie vielleicht schon am eigenen Leibe erfahren haben, werden zur Zeit im Inneren unseres Clubhauses umfangreiche Umbauten vorgenommen, um aus unseren Wartesälen gemütlich Clubräume zu gestalten. Wir möchten Sie bitten, die dadurch entstehenden Unbequemlichkeiten im Hinblick auf die künftigen Verbesserungen mit Geduld zu tragen.

Wie der Ruderwart mitteilte, wird in Zukunft für die Ausleihung eines Hängers ohne Zugfahrzeug eine Pauschale von 30 DM erhoben. *

Wie die CV und auch alle übrigen Clubmitglieder zu ihrem Erstaunen aus den Tageszeitungen entnehmen, findet in diesen Sommerferien eine Ruderausbildung für alle 15 - 18jährigen interessierten Düsseldorfener Schüler statt. Kommentar eines Clubmitgliedes: Ja, wenn Du unbedingt wissen willst, was hier im Club los ist, dann kauf Dir doch ne Zeitung *

ACHTUNG

An alle Teilnehmer der Herbstwanderfahrt zur Lahn. Sie findet jetzt endgültig am 6.-8.9. statt. Veranstalter: Klaus Ginsberg. *

Im Laufe des Herbstes möchte der Schriftleiter eine Fahrradrallye in Form einer Schnitzeljagd durchführen. Hierzu benötigt er noch einige Helfer und einige Säcke Sägemehl. Interessenten und Spender möchten sich bitte an ihn wenden. *

Anfang Oktober findet wieder unsere alljährlich Marathonregatta statt. Eingefleischte Marathonisten sollen schon jetzt mit dem Training beginnen, wie man hört. *

Die Aktivität der Damenabteilung kennt keine Grenzen. Nachdem sie nun als Ausweichlösung zur Tischtennisplatte der Trainingsabteilung eine weitere Platte angeschafft hat, und nach der Veranstaltung der Kinderkirmes, findet in der Adventszeit in unserem Clubhaus ein Weihnachtsbazar statt. Hannelore Ginsberg ist für Anregungen jederzeit dankbar. Nach den Sommerferien trifft sich die Damenabteilung jeden Mittwoch zum gemütlichen Bastelabend zur Herstellung der Bazarwaren.

PS: Der Schriftleiter benötigt für die technische Gestaltung seines Bazarstandes noch einen alten Plattenspieler. (Tel.34 80 45)

Das Wort des Monats

Wie, ihr küßt Euch noch?? (1. Vorsitzender zu 2 seit Längerem Befreundeten)



SOMMERFEST

vorragenden Unterstützung der Diskothek, die durch ein vielfältiges musikalisches Angebot und gelungene Lichteffekte es fertig brachte, unseren "Wartesaal" (den großen) in eine gemütliche Tanzbar zu verwandeln, wurde der Abend doch noch zu einer gelungenen Veranstaltung.

Als offizielle Einlage wurde noch die Verleihung der Fahrtenabzeichen gebracht. Zum Dank hierfür erhielten der 1. und der 2. Vorsitzende Sport je einen Kugelschreiber vom Ruderwart überreicht, damit sie in Zukunft besser in der Lage sind, sich über den Wanderrudersektor zu informieren. Leider war es mir bis heute nicht möglich vom Ruderwart eine Liste aller Fahrtenabzeichenträger zu erhalten. Es müssen ca. 20 gewesen sein.

Daß es am 6.7. regnen mußte, war im Grunde genommen vorauszusehen. Nicht etwa wegen des schlechten Wetterberichts, sondern allein auf Grund der Tatsache, daß der RCGD an diesem Tag sein Sommerfest veranstaltete.

So standen den wie jedes Jahr um diese Zeit einige fröstelnde Gestalten auf der Terrasse, um den Grill und das Bierzelt zu bewachen, während die Dennochgäste im Inneren des Clubhauses mit einigen eilig aufgehängten Lampions und Urlaubsdias, die die Disjockeys zur Musikuntermalung einblendeten, die Illusion eines sommerlichen Lampionsfestes aufrecht zu erhalten versuchten.

In Anbetracht der Tatsache, daß wir es seit einigen Jahren gewohnt sind, auf diese Art Sommerfeste zu feiern und dank der her-

Ein erfreulicheres Ereignis war die Taufe des neuen zusammenschraubbaren Zweiers Weser durch Frau von Geldern. Er ist das dankenswerte Ergebnis einer Wanderfahrt, bei der ein Zweier in einem Schleusentor zerdrückt worden war. Es handelt sich somit um einen der wenigen Bootsschäden, bei denen ein Schuldiger sich mit mehr als nur den vom Ruderausschuß verhängten Anerkennungsbeiträgen beteiligt.

Im Übrigen sollen sich schon einige Germanen nach den Maßen des neuen Zweiers erkundigt haben, da sie endlich die Bestellung für ihren Dachgepäckträger aufgeben wollen.

Neuaufnahmen
Felix Gorris, Ulrich Voß, Lutz Günther



Herzlichen Glückwunsch!

*Horst Kloeters und Georg Offergeld
zur 25-jährigen Mitgliedschaft*

*Urlaubsgrüße
erreichten uns von Waltraud und
Jürgen Kindel aus Jugoslawien.*

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
H. Niermann Nachf., Himmelgeister Str. 45
Bernh. Schäfer, Mühlenbroich 34 - 36
W. Schlüter oHG, Grafenberger Allee 128
K. Schwelm & Co. KG, Höher Weg
Dieter Melcher, Mecumstr. 24
Klaus Ginsberg, Morsestr. 10

Anschrift der Geschäftsleitung und Bootshaus:
4000 Düsseldorf - Hamm
Am Sandacker 43, Telefon 30 58 39

Bankverbindung:
Bankh. Schliep & Co. Düsseldorf, Nr. 1605
Postscheckkonto Essen 1642 97 -

Schriftleitung:
Wolfgang Wacke, 4 Düsseldorf 1,
Suitbertusstraße 46, Tel. 34 80 45

„ Ausgestattet mit dem Namen und der extravaganten technischen Konzeption des kühnen Grand Prix-Wagen, ist die Alfetta geradezu eine Kampfansage an jede Uniformität oder einen Stillstand in der Autotechnik. „
(Auto, Motor und Sport 12/72)

Alfetta 1779 cc.
121 PS. 180 Spitze.



Alfa Romeo
DEUTSCHLAND

ZZ *immer besser*
GARAGE

HILDEN, Kirchhofstr. 15, Ruf 5 48 24

SOLINGEN-WALD, Dültgenstaler Str. 5, Ruf 29 24 33

SOLINGEN, Cronenberger Str./Ecke Schillerstr., Ruf 5 84 15